

Der tz-Kommentar: Rentenerhöhung um rund drei Prozent

Der Staat gibt – und nimmt

Drei Prozent mehr Rente! Da darf man sich erst mal freuen. Im Schnitt werden Senioren damit ab Juli 2018 jährlich rund 500 Euro mehr zur Verfügung haben. Aber ganz ungetrüb ist die Freude leider nicht. Denn für diejenigen, die schon bisher wenig Geld in der Tasche haben, ändert sich wieder einmal nichts. Denn wer im Alter auf Grundsicherung angewiesen ist, bei dem kommt von der Rentenerhöhung kein Cent an! Betroffen sind davon über eine halbe Million Menschen, vor allem Frauen. Nicht vergessen darf man auch, dass der Staat durch die Besteuerung der Renten einen Teil der Erhöhung gleich wieder selbst einkassiert. Experten haben ausgerechnet, dass die heuer am 1. Juli vollzogene Rentenanpassung von 1,9 Prozent im Westen und 3,6 Prozent im

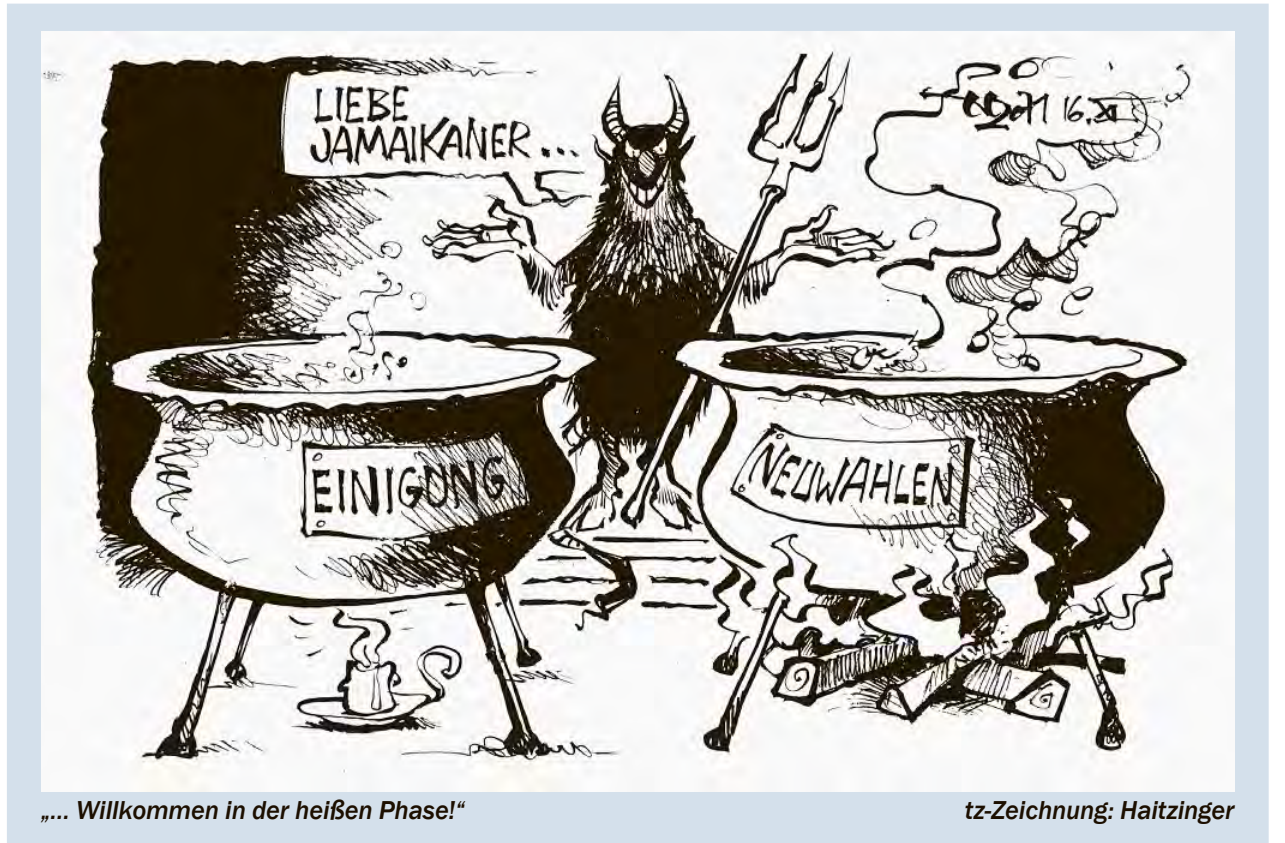
Osten dem Finanzminister im nächsten Jahr Steuermehreinnahmen in Höhe von 420 Millionen Euro beschert. Ob das Sinn macht? Fakt ist, dass angesichts sinkender Rentensätze und steigender Rentenbesteuerung die Altersarmut zunehmen wird. Ganz bitter dabei:



Wolfgang de Ponte

» Rentenerhöhungen ersetzen nicht die überfällige Rentenreform «

Selbst wer sein Leben lang gearbeitet hat, ist nicht davor gefeit, im Alter zum Bittsteller werden. Wer für den Mindestlohn katzenbuckelt, kommt nie über Grundsicherungsniveau hinaus – selbst wenn er 45 Jahre lang schuftet. Leistung muss sich lohnen, war einmal das Motto dieses Landes. Das darf aber nicht nur für Besserverdiener gelten. Rentenerhöhungen sind schön und gut, eine Rentenreform ersetzen sie aber nicht.



tz-Zeichnung: Hatzinger

+ Das sagen die Münchner zur Erhöhung + Wer Grundsicherung bezieht, geht leer aus +

3% mehr! Rentnerfreude und Rentnerfrust

Die rund 21 Millionen Rentner in Deutschland können sich im Schnitt auf 43 Euro mehr im Monat freuen. Die Deutsche Rentenversicherung Bund hat errechnet, dass die Rentner im Westen mit 3,09 Prozent und die im Osten mit 3,23 Prozent mehr rechnen können. Der Vorstandsvorsitzende der Rentenversicherung Bund, Alexander Gunkel, erklärte gestern in Würzburg, dass es über die genaue Höhe erst Anfang kommenden Jahres Klarheit geben werde. Voraussetzung sei, dass sich Löhne und Gehälter wie derzeit prognostiziert entwickelten.

In diesem Jahr waren die Renten um 1,9 Prozent im Westen und 3,59 Prozent im Osten gestiegen, im Jahr

zuvor um 4,25 beziehungsweise 5,95 Prozent. Wer Grundsicherung im Alter bezieht – immerhin 531 371 Rentner bundesweit, davon 70 174 in Bayern – hat von der Erhöhung gar nichts. Deshalb fordert VdK-Chefin Ulrike Mascher für diese Personengruppe einen Freibetrag von 200 Euro für Leistungen aus der Rentenversicherung, insbesondere für die Mütterrente und die jährlichen Rentenanpassungen.

Gute Nachricht auch für die Arbeitnehmer: Der Beitragsatz für die gesetzliche Rente sinkt Anfang kommenden Jahres voraussichtlich leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 18,6 Prozent.

Bis zum Jahr 2022 könnten die Rentenbeiträge stabil bleiben. 2023 dürfte der Beitragsatz wieder auf 18,7 Prozent steigen, 2024 dann auf 19,8 und 2030 sogar auf 21,6 Prozent – weil die Babyboomer-Jahrgänge in Rente gehen. Die tz hörte sich unter Rentnern um, was Ihnen die Erhöhung bringt.

Jetzt rutsche ich in die Steuerpflicht

Ich habe mich erst gefreut, als ich gehört habe, dass die Rente kommendes Jahr um über drei Prozent steigen soll. Dann habe ich aber nachgerechnet und fürchte jetzt, dass ich dann aus meiner bislang steuerbefreiten Rentenhöhe in die Steuerpflicht rutsche. Mir wird darum voraussichtlich von der Rentenerhöhung kaum etwas bleiben. Ich habe 35 Jahre als Bürokraft im Landwirtschaftsministerium gearbeitet. Meine Rente ist so, dass ich jetzt gerade so genug zum Leben habe – auch wenn die Miete schon ein Viertel des Gelds frisst. Große Sprünge kann ich mir damit nicht erlauben. Dafür erhöhen sich die Politiker ihre Diäten am laufenden Band.

MARIA HENN (88) AUS MÜNCHEN

Die Rentenerhöhung

Steigerung ab 1. Juli 2018 laut Rentenversicherungsbericht

Monatliche Rente	Steigerung West	Steigerung Ost
500 Euro	15,45 Euro	16,15 Euro
550 Euro	17 Euro	17,77 Euro
600 Euro	18,54 Euro	19,38 Euro
650 Euro	20,01 Euro	21 Euro
700 Euro	21,63 Euro	22,61 Euro
750 Euro	23,12 Euro	24,23 Euro
800 Euro	24,27 Euro	25,84 Euro
850 Euro	26,27 Euro	27,45 Euro
900 Euro	27,81 Euro	29,07 Euro
950 Euro	29,34 Euro	30,69 Euro
1000 Euro	30,90 Euro	32,30 Euro
1050 Euro	32,45 Euro	33,92 Euro
1100 Euro	33,99 Euro	35,53 Euro
1150 Euro	35,54 Euro	37,15 Euro
1200 Euro	37,08 Euro	38,76 Euro
1250 Euro	38,63 Euro	40,38 Euro
1300 Euro	40,17 Euro	41,99 Euro
1350 Euro	41,72 Euro	43,61 Euro
1400 Euro	43,26 Euro	45,22 Euro
1450 Euro	44,81 Euro	46,84 Euro
1500 Euro	46,35 Euro	48,45 Euro
1550 Euro	47,90 Euro	50,07 Euro
1600 Euro	49,44 Euro	51,68 Euro
1650 Euro	50,99 Euro	53,23 Euro
1700 Euro	52,53 Euro	54,91 Euro
1750 Euro	54,08 Euro	56,53 Euro
1800 Euro	55,62 Euro	58,14 Euro
1850 Euro	57,17 Euro	59,76 Euro
1900 Euro	58,71 Euro	61,37 Euro
1950 Euro	60,26 Euro	62,99 Euro
2000 Euro	61,80 Euro	64,60 Euro
2050 Euro	63,35 Euro	66,22 Euro
2100 Euro	64,89 Euro	67,83 Euro

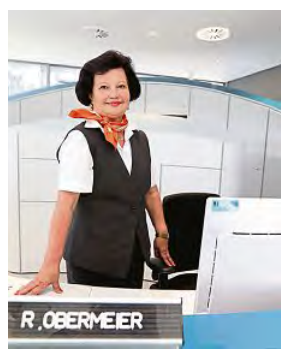
Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, eigene Berechnungen



Kein Cent mehr!

Ich könnte ein paar Euro im Monat bei der Vielzahl meiner Krankheiten sehr gut gebrauchen. Doch die Rentenerhöhung wird mir direkt von der Grundsicherung abgezogen. Also bleibt mir genauso wenig wie vorher. Und dafür habe ich über 40 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt. Die Rentner, die die Erhöhung dringend gebrauchen können, gehen letztendlich leer aus. Wir sehen keinen Cent davon, weil es direkt mit der Grundsicherung verrechnet wird. Ich finde die Regelung unfair. Warum haben wieder genau die das Nachsehen, die kaum über die Runden kommen?

SILVIA HERZINGER (67) HAT 764,07 EURO RENTE, DIE UM 23,60 EURO STEIGEN WÜRD. DAFÜR WIRD IHRE GRUNDSICHERUNG IN HÖHE VON 376,93 ENTSPRECHEND GESENKT. DER VEREIN „EIN HERZ FÜR RENTNER“ UNTERSTÜTZT DIE SENIORIN.



Ich freue mich riesig über diese Erhöhung

Als die Meldung kam, dass die Renten um drei Prozent steigen, hab ich mich einfach nur gefreut. Drei Prozent! Das ist doch was. Bei den 850 Euro, die ich bekomme, sind das immerhin gut 26 Euro mehr. Viel hab ich von dem Geld aber nicht. Ich hab's praktisch schon ausgegeben. Unser Jagdhund, unsere neunjährige Donna, musste

Das spüre ich gar nicht...

Drei Prozent Rentenerhöhung – das spür ich gar nicht! Das fressen die Lebenshaltungskosten auf. Aber ich will gar nicht jammern. Mir geht's gut, ich sehe aber, dass es vielen anderen Rentnern nicht gut geht. Als Vorsitzender des Kleingartenverbandes erlebe ich, dass sich immer öfter Rentner nicht einmal mehr die paar Euro für den Kleingarten leisten können. Wir versuchen dann zu helfen. Unser Rentensystem wurde systematisch kaputt gemacht, die Rentenkasse geplündert. Ich weiß, wovon ich rede: Ich war im Vorstand der Rentenversicherung.



AXEL PÜRKNER (72), MÜNCHEN

operiert werden. Das hat über 2500 Euro gekostet. Aber das gibt man für sein Tier natürlich gern aus. Mir und meinem Mann geht es auch nicht schlecht. Unsere Rente ist in Ordnung. Leider ist das bei vielen nicht so. RITA OBERMEIER (68). DAS FOTO ZEIGT SIE AM FLUGHAFEN, WO SIE AUF 450-EURO-BASIS ARBEITET: „ICH BIN STOLZ, NOCH GEBRAUCHT ZU WERDEN.“



Die Angst vor dem Fiskus

Viele Rentner (siehe oben) fürchten, dass sie durch die Rentenerhöhung in die Steuerpflicht fallen. Allerdings muss die Mehrheit der Rentner in Deutschland in der Praxis nach wie vor keine Steuern zahlen, erklärt der Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine (BVL).

Grundsätzlich sind die jährlichen Rentenanpassungen für alle Rentner in voller Höhe steuerpflichtig. Der Grund: Auch das steuerfreie Existenzminimum wird 2018 um 180 Euro auf 9000 Euro im Jahr angehoben, erklärt der BVL. Außerdem können Rentner die auf die Rentenerhöhung anfallenden Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung absetzen. Das sind im Durchschnitt knapp 11 Prozent der Renten-

bezüge. Deshalb verändert sich die steuerliche Situation erst, wenn die Rente 2018 um mehr als 200 Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Wer aufgrund geringer Rente bisher keine Steuererklärung abgeben musste, braucht im Rentengebiet West laut BVL auch nach der vorgesehenen Anpassung in der Regel keine Steuerbelastung zu befürchten.

Solange also keine weiteren Einkünfte vorliegen, sind für Neurentner des Jahres 2018 monatliche Rentenzahlungen in Höhe von 1186 Euro im Westen und 1187 Euro im Osten steuerfrei. Für Ehepaare verdoppeln sich die Werte. Wer nach der Rentenanpassung diese Werte nicht überschreitet, muss keine Steuernachzahlung einkalkulieren.